



Witten im AUFbruch

August 2009

Ausgabe 3/2009

Zeitung des überparteilichen Personenwahlbündnisses **AUF Witten**

A

Alternativ

Fünf Jahre im Rat der Stadt Witten - Bilanz und Ausblick

von Ratsmitglied und Spitzenkandidat Achim Czulwick
(AUF Witten)

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Jahr 2003 hat sich das überparteiliche Personenwahlbündnis *AUF Witten* gegründet. Unsere Wähler zeigten mit ihrer Stimmabgabe, dass sie die Zeit für reif hielten, mit einer radikalen Veränderung in der Kommunalpolitik zu beginnen. Wir gewannen einen Sitz und ich zog für das Bündnis in den Rat ein.

Natürlich waren die Möglichkeiten im Rat beschränkt. Antragsrecht und das Recht, sachkundige Bürger in die Ausschüsse zu entsenden, haben nur Fraktionen.



U

Unabhängig

F

Fortschrittlich

Kleiner Anfang

Unsere Wähler waren sich natürlich darüber im klaren, dass neue politische Bewegungen, die sich zudem gegen einen jahrzehnte währenden politischen Filz in der Stadt zu behaupten haben, nicht anders können, als klein anzufangen.

Und dieser **Anfang ist erfolgreich gemacht** worden.

Unser Motto war und ist: „Um uns selbst müssen wir uns selber kümmern.“ Was diese politische Überzeugung bedeutet möchte ich ganz praktisch darlegen.

Grundschule Durchholz

Die Eltern im Stadtteil Durchholz haben im Vertrauen auf die eigene Kraft um ihre Grundschule gekämpft. Dann geriet ihre selbständige Bewegung unter den Einfluss von CDU und WBG. Diese setzten alles darauf, gegen SPD und Grüne eine Abstimmung im Rat zu gewinnen. Damit war die Niederlage der Initiative in Durchholz besiegelt.

Es ist immer verhängnisvoll, wenn politische Initiativen ihre Selbstständigkeit aufgeben in der Hoffnung auf einen Abstimmungserfolg im Rat.

Ich stelle daher die These auf, dass die Grundschule in Durchholz noch da wäre, wenn am Vertrauen auf die eigene Kraft und im Vertrauen auf die Solidarität in Witten am Protest festgehalten worden wäre. Fest steht, dass die Mehrheitsverhältnisse in der Stadt für die Schule andere waren, als im Rat.

Kommen wir zur Frage der Finanzen. **Warum ist die Stadt denn so hoch verschuldet?**

⇒ weiter auf Seite 2

Am 30. August
AUF Witten

Wählen



Inhalt

1/2	Fünf Jahre <i>AUF Witten</i> im Rat – Bilanz und Ausblick
2/3	Das meint der Leser
3/4/5	Umwelt, HP Pelzer Guantanamo
6 - 8	Kandidaten von <i>AUF Witten</i> zur Kommunalwahl stellen sich vor
9	Prozenthürden und Wahlen
10	Demonstrationsfreiheit
11	Stadtwerke für die Wittener
12	<i>AUF Witten</i> als Alternative

Reserveliste von *AUF Witten* zur Kommunalwahl am 30.08.2009:

1. Achim Czulwick ♦ 2. Herbert Schlüter ♦ 3. Gregor Duve ♦ 4. René Schlüter ♦ 5. Renate Dietze ♦ 6. Anke Suttrop ↗

Fortsetzung von Seite 1

Gib mir Geld und ich leihe es dir

Die kommunalen Gelder dienen zur Finanzierung von Steuererleichterungen und Subventionen für die sogenannte Wirtschaft, in Wahrheit für Konzerne und Banken. Ganz aktuell: Die Deutsche Bank macht riesige Gewinne, weil der Staat sich u.a. für die Übernahme der Verluste der Banken bei diesen verschuldet.

Wer also in der Umverteilung von unten nach oben nicht eine der Hauptursachen der „leeren Kassen“ erkennt, der wird diese Verschuldung auch nicht überwinden.

Mit dem Abbau von Reinigungskräften und Kindergärtnerinnen wird man natürlich einer so bewusst herbeigeführten Verschuldung nicht Herr. So was ist einfach absurd. Das zeigt schon die Tatsache, dass die Verschuldung der Stadt weiter stieg obwohl schon über 500 Stellen in der Verwaltung aufgegeben wurden.

Zudem ist es grundsätzlich abzulehnen, diese verfehlte Politik auf dem Rücken der Beschäftigten auszutragen.

Beschäftigte müssen bluten

Würden wir das bei den Beschäftigten in

Altes Denken überwinden - Alternativen sind machbar!

Achim Czulwick

Wittens Kassen sind geplündert!

Zinsmoratorium - Damit das Geld in der Stadt bleibt!

www.auf-witten.de Kontakt: ☎ 0 23 02 / 8 19 53

der Verwaltung anerkennen, dann müsste es auch bei Opel und in anderen Betrieben anerkannt werden. Dann würden alle Beschäftigten dazu verdonnert, für höhere Umverteilungssummen von unten nach oben, für die Sicherung der Profite zu bluten.

Zudem sei bemerkt, dass die „Steuergeletter“ bei den Beschäftigten besser angelegt sind als auf den Spekulationskonten der Banken.

Ich habe daher in Anträgen und Beiträgen immer wieder auf die Möglichkeit eines Zinsmoratoriums hingewiesen.

Damit würden die Zinszahlungen an die Banken so lange eingestellt, bis der Investitionsstau in Witten überwunden ist. Ungefähr 12 Millionen Euro würden der Stadt dann jährlich zur Verfügung stehen.

Schluss mit Zinsen für die Banken!

Das ist machbar, denn wenn die europäische Notenbank Geld an die Banken für faktisch keine Zinsen verleiht, u.a. um deren Spekulationsverluste zu finanzieren, dann hat die Kommune alle mal das Recht – für die hier lebenden Menschen – den Banken die Zinsen zeitweise zu verweigern.

Auch auf anderen Gebieten stehen wir für einen radikalen Wandel, er ist machbar.

In dieser Überzeugung sehen wir sicher spannenden Zeiten entgegen.

Ich verstehe mich als Sprachrohr für diesen Wandel und möchte alle Menschen motivieren, sich selbst in die Kommunalpolitik einzubringen, in unserem Bündnis mitzumachen und

am 30. August
AUF Witten,
Liste 8 zu wählen.

Das meint der Leser - Einige Gründe, AUF Witten zu wählen

(Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.)

Die Kraft des Baumes liegt in seinen Wurzeln, die des Menschen in seinem Herzen!

Ich bin zutiefst berührt und wütend zu hören, dass man systematisch versucht, fünf Arbeiter bei HP Pelzer Chemie, die für ihre Lebensexistenz kämpfen, psychisch zu brechen. Gerechtigkeit und Solidarität von Verantwortungsträgern aus Politik, Wirtschaft und Gewerkschaft haben trotz Kenntnisstand diese Menschen im Stich gelassen.

Fakt ist: Personen am unteren Segment angesiedelt und Schwerbehinderte in unserer Stadt Witten, werden in unver-

antwortlicher Art und Weise unter Druck gesetzt, um sie weich zu kochen und in die Wüste zu schicken.

Unsere gemeinsame Aufgabe muss es daher sein, diesen herzlosen Personen vermehrt den Kampf anzusagen und verstärkt Medien und Presse auf diese zunehmenden Missstände hinzuweisen. Fest steht: Im Lebensalltag verschließen wir häufig die Augen vor prekären Lebenssituationen unserer Mitmenschen, wir werden erst richtig wach und kampfbereit, wenn das eigene Lebensschiff beinahe kentert. In der Tretmühle unseres Lebens sind wir oft angreifbar, dünnhäutig und verletzlich und bieten somit eine Angriffsfläche für unsere Gegner.



Nur unsere gemeinsame Ideologie und der zielorientierte Kampf für Gerechtigkeit und Solidarität auf allen Ebenen bringt uns den gesteckten Zielen näher.

Fazit: Haben wir keine Angst nasse Füße zu bekommen, sondern finden wir gemeinsam Schulter an Schulter Mittel und Wege durch alle politischen Untiefen des Lebens zu gelangen. (Die Hoffnung stirbt zuletzt.)

Margarete S., Witten

Reserveliste von AUF Witten zur Kommunalwahl am 30.08.2009:

7. Romeo Frey ♦ 8. Peter Spyrka ♦ 9. Peter Frey ♦ 10. Andrea Neuber ♦ 11. Ulrich Wagner ♦ 12. Ruth Schlüter ✎

Das meint der Leser – Fortsetzung von Seite 2**Bürgern wird der Mund verboten**

Am 5. Januar 2009 schreibt eine Zeitung aus München in einem Artikel „Visionen für Witten“ in der Einleitung: „Das Beste an Witten sind die Studenten. Die Stadt im Ruhrgebiet ist nicht gerade ein Luftkurort.“

Er ist eher ein Ort, den man auf der Durchreise kennen lernt, als eine Stadt, die man besucht.“ Treffender kann man Witten wohl nicht kennzeichnen. Nur unsere Stadtspitze will davon nichts wissen.

Hier wird sogar versucht, Bürgern den Mund zu verbieten, die das Thema „Gestanksbelästigung“ ansprechen wollen.

Name der Redaktion bekannt**Warum die Bürgermeisterin mehr als 175.000 Euro Ihrer Steuergelder vergeuden konnte?**

(Auszug, der vollständige Wortlaut ist unter www.auf.witten.de einzusehen)

[..] Wesentliche Veränderungen sind mit dieser Bürgermeisterin zur Zeit kaum machbar, denn in der Stadtver-

waltung Witten herrscht ein sich über Jahrzehnte entwickelter Filz, so dass auch die innerparteiliche Kontrolle versagt. Wer der Bürgermeisterin nicht passt oder nicht von ihrer Partei ist, der wird oft benachteiligt. Die meisten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sagen nur noch hinter vorgehaltener Hand ihre Meinung. Im Sinne der Meinungsfreiheit frei und offen zu sprechen ist in der Stadtverwaltung gefährlich, denn die Bürgermeisterin ist nachtragend, wie es schon mehrere erfahren haben. Die ihr vom Wähler nur zeitweise übertragene Macht missbraucht sie dann sogar zum Schaden der Bürger. Dazu nur ein Beispiel.

Es geht um mich selbst. Ich habe zwei Studienabschlüsse, eine Zulassung als HP Psychotherapeut, eine Ausbildung zum Heilpraktiker und besitze umfangreiche Kenntnisse in Persönlichkeitsbildung, Weiterbildung, Teamarbeit, Gesundheits- und Ernährungslehre usw. Ich bin pädagogisch gut geschult und wäre sicherlich zum Wohle der Bürger gut einsetzbar gewesen, was mir zu meinem 25. Dienstjubiläum durch eine Ehrenurkunde kurz vorher auch bestätigt wurde. Dann sah ich mich genötigt, das Verhalten von Frau Leidemann zu kritisieren. Über Mittelsleute ließ sie mich für ca. 175.000 € Lohn auf Kosten der Steuerzahler kaltstellen. Ich wurde wiederholt und fast komplett

über drei Jahre daran gehindert, mich zum Wohle der Wittener Bevölkerung einzubringen. Mehrere 10.000 € dürfen dabei auch an Einnahmen der VHS-WWH verloren gegangen sein. Das schlimmste jedoch ist: Ich hätte vielleicht 100 oder noch viel mehr Menschen helfen können, ihre Gesundheitsvorsorge erheblich zu verbessern. Krankheiten und Leiden hätten sie vermeiden und ihr Leben preis- und lebenswerter gestalten können und die Verlängerung des Lebens einzelner Kursteilnehmer um 10 Lebensjahre oder mehr wäre vielleicht auch noch möglich geworden. Ihre maßlose, über Jahre beibehaltene Rache zeigt ihren Charakter an, und ich frage Sie, entspricht er den Forderungen, die an ein solches Amt in einer Demokratie zu stellen sind?

Ihr Verhalten blockiert die weitere Entwicklung und dokumentiert, was man in Zukunft von ihr erwarten kann. Sie als Wähler sollten wählen gehen, um endlich den Filz aufzubrechen, mehr Demokratie und Menschlichkeit zu ermöglichen und nur den oder die wählen, die ihr Vertrauen wirklich verdienen. Informieren sie sich nicht nur über die Parteiprogramme, sondern studieren sie auch gründlich die Gesichter, notfalls auf den Wahlplakaten.

Joh. E Clermont

Zukunftsfähige Umweltpolitik???

Von René Schlüter, Mitglied im Vorstand von AUF Witten und der Umwelt AG

Im Rahmen der Ihnen vorliegenden Wahlkampfausgabe von *Witten im AUFbruch* erscheint es uns angebracht, einmal zusammenfassend die Unterschiede zwischen der zur Zeit getätigten Umweltpolitik in Witten und den Ansätzen von AUF Witten darzulegen.

Die Gegenwart:

Im Bezug auf die Umweltpolitik der zur Zeit unsere Stadt regierenden Ratsfraktionen sei hier zuerst auf die nur unzureichende bis kaum vorhandene Überwachung der Emissionen von Industrieunternehmen auf unserem Stadtgebiet verwiesen.

Dem interessierten Bürger mögen hier z.B. die jahrelang schwelenden Diskussionen um Geruchsbelästigungen und Gesundheitsgefährdungen

durch die Degussa AG (*Witten im AUFbruch* berichtete), die relativ aktuelle Frage nach Chrom- und Nickelbelastungen im Urin unserer Bürger hervorgerufen durch Feinstaubemissionen der hier ansässigen Industrieunternehmen und die verbrecherischen Vorgänge bei der Firma HP Pelzer (Vergiftung von Mitarbeitern durch in der Produktion benutzte Chemikalien mit Todesfolgen) einfallen.

In all diesen Fällen trat die Stadt nicht etwa als Kontroll- und Schutzorgan ihrer Bürger auf, sondern vielmehr als



Schutzorgan der mit ihnen durch Lobbyismus verbundenen Unternehmen, deren Emissionen erst nach Presseberichten (unter anderem in *Witten im AUFbruch*) halbherzig überprüft wurden.

⇒ weiter auf Seite 4

Reserveliste von AUF Witten zur Kommunalwahl am 07.06.2009:

13. Hüseyin Çolak ♦ 14. Nadine Frey ♦ 15. Joachim Fricke ♦ 16. Melitta Banze ♦ 17. Berta Rempel

Unzeitgemäßer Umweltschutz ist keiner

Dieser Lobbyismus ist sicherlich auch einer der Gründe für die vollkommen unzeitgemäße Investition unserer Stadt bzw. unserer Stadtwerke in ein Kohlekraftwerk der TRIANEL-Gesellschaft in Lünen.

Unzeitgemäß ist diese Investition allein schon aufgrund der von mir in einer der Vorausgaben geschilderten Probleme der Energiegewinnung aus Kohle in unserer Zeit, verwiesen sei hier nur auf unmenschliche und umweltschädigende Abbaubedingungen der Importkohle, absehbar endliches Vorhandensein des Rohstoffes und negative CO₂- Bilanz der Energiegewinnung aus Kohle.

Des weiteren sei nur kurz auf die, von *Witten im AUFbruch* ebenfalls dokumentierten, Bemühungen der Lünen Bürgerinitiative Kontra Kohlekraftwerk (KKK), den Bau dieses Kraftwerkes in ihrer bereits hochgradig feinstaubbelasteten Stadt zu verhindern, verwiesen.

Wer steht hier im Mittelpunkt?

Auch in Hinsicht auf die von der Stadt in Zusammenarbeit mit dem EN-Kreis und den Entsorgungsunternehmen organisierte Müllpolitik kann, aufgrund der Beschickung von Müllverbrennungsanlagen im großem Stil, der Abhängigkeit der Stadt von den Entsorgungsunternehmen, dem nur unzureichend umgesetzten Recyclingaspekt und zum Teil unnötigem Transportaufkommen (Grünabfälle bis nach Lünen), nicht von zukunftsfähiger Politik die Rede sein.

Vielmehr scheint auch hier mit nochmaligem Hinweis auf die Probleme der Müllverbrennung wie z.B. die Rohstoffzerstörung, die negative Energiebilanz (aus den als Müll definierten Produkten gewonnene Energie im Vergleich zum Energieverbrauch bei der Produktion der Produkte), die durch unkontrollierte Verbrennungssynthese

entstehenden gesundheits- bzw. umweltschädlichen Abgase und dem zunehmenden Müllimport von teilweise hochbelastetem Müll zur Auslastung der extrem überdimensionierten Anlagen, eher das Interesse der Entsorgungsindustrie, die Entscheidungen unserer Stadt zu bestimmen, als der verantwortungsvolle Umgang mit den Interessen der Wittener Bürger im Vordergrund zu stehen.



Bild einer Müllverbrennungsanlage

Zukunft(?):

Wie könnte nun eine zukunftsfähige Umweltpolitik in unserer Stadt aussehen? Welche Ansätze kann *AUF Witten* dafür bieten?

Die Aufgabe der Stadt und auch der hier ansässigen Industrieunternehmen muss der größtmögliche Schutz der Wittener Bürger und Umwelt vor gefährlichen Emissionen sein.

Hierzu wäre zum Einen eine Mess- und Veröffentlichungspflicht für die Industrie notwendig, die gegebenenfalls durch die Stadt oder unabhängige Umweltorganisationen überprüfbar ist. Zum Anderen wäre eine Umkehrung der Beweislast notwendig, das heißt nicht der geschädigte Bürger bzw. die Stadt müssten die Verschmutzung nachweisen, sondern die Unternehmen ihre saubere Produktion. Des weiteren wäre natürlich eine rigide Durchsetzung des Verursacherprinzips mit Haftung der Unternehmen notwendig.

Vorschläge von AUF Witten

Im Bezug auf die Müllpolitik müsste gerade im Bezug auf die Zukunftsfähig-

keit den Anträgen von *AUF Witten* zur Errichtung von zwei IMK-Anlagen und der Prüfung der Errichtung einer Kryo-Recyclinganlage in Witten entsprochen werden.

Beim integrierten Methanisierungs- und Kompostierungsverfahren (IMK) wird z.B. aus Grünabfällen, Klärschlamm usw. in relativ kleinen, dezentralen Anlagen ohne Geruchsbelästigung Energie in Form von Methanogas und wiederverwertbarer Kompost gewonnen.

Beim Kryo-Recyclingverfahren handelt es sich um ein relativ neues Verfahren, das durch extremes Herunterkühlen und mechanische Behandlung die Rückgewinnung von Kunststoffen ermöglicht.

Zukunftssi- cher

Beide Verfahren würden unserer Stadt auch zum Einen neue zukunftssichere

Arbeitsplätze und zum Anderen die Stationierung von neuer zukunftsträchtiger Technologie und damit womöglich die Ansiedlung von sich mit dieser Technologie befassenden Industrie- oder Forschungsunternehmen bringen.

Energiepolitisch wäre weiterhin eine größtmögliche Abdeckung des Wittener Energieverbrauches durch Investitionen in regenerative Energien bei maximaler Energieeinsparung wünschenswert, auch hier käme der Stadt und ihren Bürgern der Vorteil der Ansiedlung zukunftsfähiger Technologien zugute.

Fazit:

Zusammenfassend lässt sich die heutige Umweltpolitik unserer Stadt nur als vom Lobbyismus getränkte, zukunftsunfähige Flickschusterei ohne jeden langfristigen Ansatz darstellen, die sich sogar den von *AUF Witten* eingebrachten Ansätzen für mehr Schutz von Bürgern und Umwelt und den Investitionen in umwelt- und bürgerschonende, Arbeitsplätze schaffende Technologien verschließt.

**Für eine zukunftsfähige
Umweltpolitik!**

Liste 8 – AUF Witten!

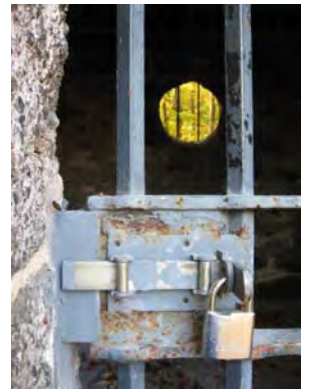
Direktkandidaten von AUF Witten zur Kommunalwahl am 30.08.2009:

11 Innenstadt Nordost: Peter Frey ♦ 12 Innenstadt Südwest: Achim Czulwick ♦ 13 Innenstadt Nordwest: Hüseyin Çolak 

Guantanamo bei HP Pelzer Chemie Teil II

Interview mit dem betroffenen „Häftling“ Stefan Fuchsmann

Stefan Fuchsmann (56) arbeitet seit 12 Jahren bei der Firma HP Pelzer Chemie und wurde zweimal gekündigt, hat aber in beiden Fällen seine Kündigungsschutzklagen gewonnen. Das führte dazu, wie Fuchsmann an die Staatsanwaltschaft Bochum schreibt, „dass man bei der Firma Pelzer begonnen hat, mich zu mobben und zu terrorisieren. Diese Erpressung äußerte sich dadurch, dass mein Arbeitsplatz in einen alten Container verlegt wurde.“ Witten im AUFbruch berichtete schon im Februar 2009 über diese menschenverachtende Isolationsfolter und stellte fest, dass eine lebensbedrohliche Situation eintreten könnte, falls Stefan Fuchsmann z.B. ohnmächtig werden sollte.



Fürsorgepflicht Fehl- anzeige

? Wie hat sich die Angelegenheit weiter entwickelt?

Stefan Fuchsmann (SF): Während anfangs verschiedene Arbeitskollegen immer mal wieder nach mir gesehen haben, trotz Kontaktverbot, hörte das mit der Kündigung der Kollegen nach und nach auf.

? Was hat der Betriebsrat unternommen?

SF: Weder der Betriebsratsvorsitzende Peter K., noch sein Stellvertreter Manfred G., der gleichzeitig mein direkter Vorgesetzter ist, haben sich auch nur ein einziges Mal blicken lassen. Auch die Werksleitung Herr Andreas G., die Personalleitung Beate S. und der Firmenanwalt Dr. H. haben trotz mehrfacher auch schriftlicher Aufforderungen durch mich sich weder um mich

gekümmert noch dafür gesorgt, dass jemand nach mir sieht. Meine Einzelhaft zu beenden, das kam diesem Personenkreis überhaupt nicht in den Sinn.

Akute Lebensgefahr

? Und was passierte am 30. Juni?

SF: Schon die ganzen Tage vorher verstärkte sich bei mir das Gefühl von Eingesperrtsein und es traten massive Angst- und Ohnmachtgefühle und Luftnot auf. Vor allem gegenüber dem systematischen Weichkochen und dem Versuch, mich psychisch zu brechen, meine Klage gegen die Kündigung zurückzunehmen. Am 30. Juni ging ich schon mit einem ungunstigen Gefühl zur „Arbeit“ und nahm sicherheitshalber das Handy meiner Frau mit, da im Container alle Kommunikationsmittel abgebaut waren. Der Anfall traf mich vollkommen unvorbereitet und ich konnte gerade noch die Notrufnummer des Handys drücken, war aber nicht mehr in der Lage, zu sprechen.

? Wie wurden Sie gefunden?

SF: Die Leitstelle ließ die Polizei über Handy-Ortung nach mir suchen, was über eine Stunde gedauert hat. In der ganzen Zeit war ich ohne Bewusstsein und bekam nicht mit, wie der Container regelrecht aufgebrochen werden musste, weil der Zugang durch die Tür nicht möglich war trotz anwesender Spezialkräfte. Der Zugang erfolgte durch das Fenster, wobei es wie durch ein Wunder bei mir am Boden liegend nicht zu Glasplitterverletzungen kam.

Hätte ich einen Herzinfarkt erlitten, was durch Angstzustände durchaus ausgelöst werden kann, hätte ich für die Strafmaßnahmen der Firma Pelzer mit meinen Leben bezahlen müssen.

Die Schlussfolgerungen

SF: Erst einmal die Tatsachen:

1. Wer bei der Firma Pelzer Chemie für seine Rechte kämpft, selbst wenn er vor Gericht Recht bekommt, riskiert sein Leben.
2. Ich habe einen Arbeitsvertrag und keinen „Foltervertrag“ mit der Firma Pelzer abgeschlossen. Soviel ich weiß, befinden wir uns im Jahre 2009 (eine Demokratie?) und nicht 1945 (eine Diktatur).

Für mich ist klar: diese skrupellose Personalpolitik, die nicht nur mich alleine betrifft, muss sofort beendet werden. Ich habe nur ein Leben und werde das nicht noch einmal aufs Spiel setzen. Von den Gerichten erwarte ich, dass sie der Firma Pelzer ihre Grenzen aufzeigen. Ich will nichts als ordentlich und in Ruhe eine qualitativ gute Arbeit ablegen.

Aber wer mich in dieser Weise angreift, soll wissen: ich werde nicht klein beigeben!



Stefan Fuchsmann und Peter Spyrka (von links) – zwei Kollegen, die der gemeinsame Kampf um ihre Rechte bei der Firma HP Pelzer Chemie eint. Witten im AUFbruch setzt sich dafür ein, dass sich noch mehr betroffene Kollegen und Angehörige von Vergiftungsopfern zusammenschließen. Näheres unter www.auf-witten.de - downloads zu Peter Spyrka / Pelzer

25 Kandidaten von *AUF Witten* stellen sich zur Kommunalwahl am 30. August - Warum?

Wahlbezirk Nr. 83: Durchholz/Bommerholz



Heike Robert, 56 Jahre
Industriekauffrau,
Jurastudium

Heike Robert kandidiert für *AUF Witten*, weil...

... eine Politik, die den Bürger gängelt und Halbwahrheiten verbreitet, beendet werden muss.

An deren Stelle kann nur eine Politik treten, die Sicherheit für die Bürger schafft, die mit den öffentlichen Geldern verantwortungsvoll umgeht. Die jederzeit für die Menschen der Stadt Witten eintritt.

Aber auch eine Politik, bei der alle interessierten Mitbürger zusammenarbeiten sollten.

Ihr Motto:

„Wenn Du immer nur das tust, was Du kannst, musst Du bleiben, was Du bist.“

Wahlbezirk Nr. 17: Schellingstraße / Krumme Dreh / Neuer Weg Reserveliste Platz 11



Ulrich Wagner, 22 Jahre
Ausbildungssuchend

Ulrich Wagner kandidiert für *AUF Witten*, weil...

... die Stadt Witten und diverse Großbetriebe nur noch sehr wenige Azubis einstellen und noch weniger nach der Ausbildung übernehmen. Das ist keine Perspektive für die Jugend!

Ich will mich deshalb dafür einsetzen, dass die Stadt Witten mit gutem Beispiel voran geht und eine Ausbildungsquote von 10% umsetzt!

Sein Motto:

„Eine Lüge ist, ganz gleich, wie gut sie auch gemeint sein mag, immer schlechter als die bescheidenste Wahrheit.“
(Ché Guevara)

Wahlbezirk Nr. 43: Annen Mitte West



Tina Frey, 31 Jahre
Erzieherin

Tina Frey kandidiert für *AUF Witten*, weil...

... ich als alleinerziehende, vollberufstätige Mutter weiß, welcher Kampf alltäglich zu bewältigen ist. Und ich sehe, wie falsch dagegen die Schwerpunkte gelegt werden. Nicht nur in der Ratspolitik der Stadt Witten, sondern in der ganzen Gesellschaft. Familie, Kinder und Jugendliche werden vernachlässigt.

Hier kann und muss man vieles ändern. Dafür stehe ich.

Ihr Motto:

„Die Kinder sind unsere Zukunft - nicht nur drüber reden, sondern danach handeln!“

Wahlbezirk Nr. 16: Pferdebach Südost/Innenstadt Reserveliste Platz 2



Herbert Schlüter,
61 Jahre, Schlosser und
REFA-Techniker

Herbert Schlüter kandidiert für *AUF Witten*, weil...

... ich mich dafür einsetzen will, dass in den Eigenbetrieben und Behörden der Stadt Witten die Personal- und Lohnpolitik freigehalten wird von parteipolitischer Einflussnahme und Beziehungen.

Allen Bürgerinnen und Bürgern sollen sportliche und kulturelle Aktivitäten nicht durch Schließungen (Jugendheime, Sportplätze, etc.) verwehrt, sondern zugänglich bleiben und ausgebaut werden.

Sein Motto:

„Schwierigkeiten sind dazu da, sich fachkundig zu machen und sie zu überwinden!“

Wahlbezirk Nr. 14: Krone/Crengeldanz Reserveliste Platz 17



Berta Rempel, 84 Jahre,
Rentnerin Aktiv in der
Frauenbewegung

Berta Rempel kandidiert für *AUF Witten*, weil...

... in Witten viel zu wenig für die Jugend, besonders von nicht reichen Eltern, getan wird. Um die Kinder und Jugendlichen müssen wir uns kümmern!

Ich kenne viele und unterhalte mich mit ihnen. Für sie müssen dringend genügend Ausbildungsplätze und eine gute Schulausbildung geschaffen werden!

Dafür setze ich mich ein.

Ihr Motto:

„Wissen ist Macht!“

Wahlbezirk Nr. 13: Innenstadt Nordwest Reserveliste Platz 13



Hüseyin Çolak, 65 Jahre,
Lehrer, verheiratet, drei
erwachsene Kinder

Hüseyin Çolak kandidiert für *AUF Witten*, weil...

... ich für bessere Integration von ausländischen Jugendlichen in die deutsche Gesellschaft sorgen möchte. Als Lehrer bin ich mit Zukunftsfragen von Jugendlichen sehr vertraut.

Zukunftsängste, auch von ausländischen Jugendlichen, dürfen nicht von Neofaschisten und religiösen Fanatikern ausgenutzt werden.

Sein Motto:

„Leben, einzeln und frei wie ein Baum und brüderlich wie ein Wald“

Wahlbezirk Nr. 62: Bommern Ost Reserveliste Platz 5



Renate Dietze, 60
Jahre, Sozialberaterin

Renate Dietze kandidiert für *AUF Witten*, weil...

... ich in einer Gesellschaft leben will, in der jeder Mensch die gleichen Chancen hat. Keiner darf benachteiligt werden, jeder ist gleich wichtig und gleich viel wert.

In einer Demokratie von unten ist das so! *AUF Witten* kämpft für dieses Ziel und handelt nach diesem Grundsatz.

Ihr Motto:

„Wer A sagt, muss nicht unbedingt B sagen. Er kann auch erkennen, dass A falsch war.“

Wahlbezirk Nr. 72: Heven Mitte Reserveliste Platz 15



Joachim Fricke, 52
Jahre, Stahlarbeiter,
IGM Vertrauensmann

Joachim Fricke kandidiert für *AUF Witten*, weil...

... ich es wichtig finde, dass auch wir sogenannten „kleinen Leute“, Arbeiter und Angestellte, den Durchblick in der Kommunalpolitik haben.

Ich bin für aktiven Umweltschutz, der nicht gegen die Arbeitsplätze ausgespielt wird!

Als Arbeiter fühle ich mich in *AUF Witten* gut aufgehoben.

Sein Motto:

„Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren!“
(Bertolt Brecht)

Wahlbezirk Nr. 81: Herbede Ortskern Reserveliste Platz 6



Anke Suttrop, 49
Jahre, Bürokauffrau

Anke Suttrop kandidiert für *AUF Witten*, weil...

... wir eine überparteiliche und fortschrittliche Kommunalpolitik brauchen, die mit „einfachen“ Leuten um die Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse kämpft.

Dafür möchte ich mich einsetzen: Sicherung der Grundbedürfnisse anstatt am Bürger zu sparen!

Ihr Motto:

„Wo Unrecht zu Recht wird, wird Widerstand zur Pflicht!“

Direktkandidaten von *AUF Witten* zur Kommunalwahl am 30.08.2009:

16 Pferdebach Südost/Innenstadt: Herbert Schlüter ♦ 17 Schellingstraße/Krumme Dreh/Neuer Weg: Ulrich Wagner ✎

Direktkandidaten von *AUF Witten* zur Kommunalwahl am 30.08.2009:

18 Oberdorf/Husemann/Helenenberg: Andrea Neuber ♦ 31 Stockum West/Düren: Sabine Tieben
32 Stockum Ost: Nadine Frey ♦ 41 Annen Nord: René Schlüter ♦ 42 Annen Mitte Nord: Ruth Schlüter ✎



Roswitha Gehring, 52 Jahre

Wahlbezirk Nr. 84: Buchholz/Kämpen**Roswitha Gehring kandidiert für AUF Witten, weil...**

... man von Hartz IV nicht leben kann. Ich kämpfe darum, dass Hartz IV abgeschafft wird und darum, dass die Menschen mehr Geld zur Verfügung haben. Schluss mit den Schikanen der Behörden.

Ihr Motto:

„Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher!“
(Bertolt Brecht)

Wahlbezirk Nr. 45: Annen Süd/Borbach/Holzstraße/Hohenstein**Heinz Riwitzki kandidiert für AUF Witten, weil...**

... wir Rentner uns politisch aktiv in die Kommunalpolitik einmischen müssen. Die Stadt Witten ist wenig rentnerfreundlich.

In anderen Städten von NRW, wie beispielsweise Unna, gibt es ein „Seniorenzentrum“. Ich setze mich dafür ein, dass auch in Witten ein solches Zentrum eingerichtet wird.

Das Argument, wegen des Sparhaushalts der Stadt könne das nicht durchgeführt werden, zieht nicht. AUF Witten hat dazu seit 2004 genügend Alternativvorschläge gemacht.

Sein Motto:

„Es muss Schluss sein mit der Anti-Rentner-Politik!“



Heinz Riwitzki, 70 Jahre Rentner

Wahlbezirk Nr. 31: Stockum West/Düren**Sabine Tieben kandidiert für AUF Witten, weil...**

... ich, wie viele Menschen in unserer Stadt, die gerade in dieser Krise Angst um ihre Jobs haben, in AUF Witten eine wichtige kommunalpolitische Unterstützung im Kampf um den Erhalt unserer Arbeitsplätze gefunden habe.

Gut ist auch:

Jeder Kollege kann sich aktiv daran beteiligen!

Ihr Motto:

„Todo Cambia – Alles verändert sich!“



Sabine Tieben, 46 Jahre Chemielaborantin, IGM Vertrauensfrau

Direktkandidaten von AUF Witten zur Kommunalwahl am 30.08.2009:

43 Annen Mitte West: Tina Frey ♦ 44 Annen Mitte Ost: Peter Spyrka

45 Annen Süd/Borbach/Holzstraße/Hohenstein: Heinz Günther Riwitzki ♦ 51 Rüdinghausen Nord: Daljit Nar ✎

Prozenthürden: Die Angst der Regierenden vor dem Volk

Ein Leserbrief an die Redaktion der WAZ (bisher unveröffentlicht)

Von Nadine Frey, Sprecherin im Vorstand von AUF Witten

Nachdem 1999 die Fünf-Prozent-Hürde weggefallen ist, wird jetzt so getan, als hätten sich seitdem Menschen und Gruppen in den Stadträten getummelt, die nicht „verlässlich sind“ und „keine professionelle Aura“ haben. Den Wählern dieser Gruppen wird vorgeworfen, dass sie „unpolitische Gesinnungswähler“ sind und „sich nach der Wahl fünf Jahre lang zurück lehnen“.

Raushalten angesagt

Trifft das denn nicht auf die meisten von uns Wählern zu, egal, wo wir unser Kreuz am Wahntag machen? Und wird das denn nicht fast von uns erwartet? Ist es denn nicht gewollt, dass wir uns fünf Jahre lang heraushalten und diejenigen ihre Arbeit machen lassen, die etwas davon verstehen? Also verlässliche Koalitionspartner sind und eine professionelle Aura haben.

Demokratie in Gefahr?

Wie bekommt man überhaupt so eine professionelle Aura? Wahrscheinlich nur bei den sogenannten „etablierten Parteien“ (SPD, CDU, Grüne und FDP).

Und warum sind zu viele Gruppierungen eine Gefahr für die Demokratie? Die Anzahl der Mitglieder im Stadtrat bleibt beinahe gleich, egal wie viele verschiedene Gruppierungen es gibt. Und einen Fraktionszwang sollte es bei einer Abstimmung in einem demokratischen Gremium nicht geben, wo also ist der Unterschied? Warum werden die Sitzungen länger? Und was ist schlimm daran, wenn innerhalb einer Sitzung mehr diskutiert werden muss, um eine Mehrheit zu überzeugen?

Ich denke, es ist im Sinne der Wähler, wenn die ge-

wählten Vertreter sich eingehend mit den abzustimmenden Themen beschäftigen. Es reicht nicht, wenn sich einer oder wenige in einer Fraktion eine Meinung bilden und diese dann einfach übernommen wird.

Willkürliche Fraktionen?

Die Bildung von „willkürlichen Fraktionen“ um Fraktionsgeschäftsstellenzuschüsse zu erhalten bezweifle ich. Vielmehr ist es doch so, dass sich fraktionslose Ratsmitglieder zu Fraktionen zusammenschließen, um überhaupt Antragsrecht zu bekommen und so im Stadtrat nicht nur auf zur Debatte stehende Themen reagieren, son-

dern durch Einbringen eigener Themen auch agieren zu können.

Ich denke, dass wirklich gute Kommunalpolitik nur funktionieren kann, wenn sich viele Menschen daran beteiligen und zu ihrem Gelingen beitragen. Dazu muss jeder selbst ein Stück Verantwortung in die Hand nehmen, um die Lebensbedingungen in Witten für alle zu verbessern. Das ist in meinen Augen die einzige Möglichkeit, Demokratie zu praktizieren.

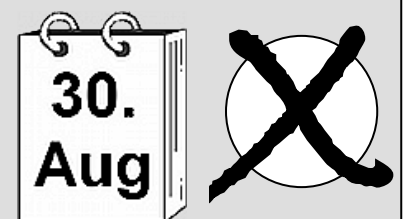
Deshalb kandidiere ich auch für AUF Witten!

AUF Witten trat bereits 2004 zur Kommunalwahl an und erreichte auf Anhieb einen Sitz im Stadtrat. Bis zur Haushaltsdebatte 2008 gewährte uns die Bürgermeisterin, Anträge zu stellen. Plötzlich zog sie dies mit der Begründung zurück, Fraktionslose hätten kein Antragsrecht. Haben diese Leute etwa Angst, dass Tatsachen ans Licht kommen könnten?

AUF Witten steht für wirkliche Demokratie auf überparteilicher Grundlage.


Wählen Sie deshalb:

Liste 8, AUF Witten



Direktkandidaten von AUF Witten zur Kommunalwahl am 30.08.2009:

61 Bommern West: Markus Freiburg ♦ 62 Bommern Ost: Renate Dietze

71 Heven Südwest: Melitta Banze ♦ 72 Heven Mitte: Joachim Fricke ♦ 73 Heven Ost: Gregor Duve 



Montagsdemo: Einschränkung des Demonstrationsrechts durch Auflage des Bochumer Polizeipräsidiums

Von Romeo Frey, Sprecher im Vorstand von AUF Witten

Der Montagsdemo wurde auferlegt, bei Nichterreichen einer vom Polizeipräsidium Bochum gesetzten Grenze von 20 Teilnehmern kein öffentliches Mikrofon mit Schallverstärker zu benutzen.

Abgesehen davon, dass die Lautstärke auch mit Benutzung der Lautsprecheranlage bereits polizeilich begrenzt wurde und deshalb niemand ernsthaft gestört wird, möchte ich noch einmal auf die Bedeutung der Montagsdemo hinweisen, die nicht davon abhängt, ob einige Male etwas weniger als 20 Teilnehmer gezählt werden.



Demokratisch und offen für jeden

Die Montagsdemonstration gegen die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik der Bundesregierung ist eine seit fünf Jahren ununterbrochene und jeden Montag stattfindende politische Protestbewegung. Sie steht jedem demokratisch gesinnten Menschen offen. Sie ist eine Protestform der direkten und öffentlichen Demokratie, die in dieser Form als einmalig zu bezeichnen ist.

Montagsdemo immer aktuell

Thematisch werden ständig aktuelle kommunale und überregionale politische Entwicklungen verarbeitet. Die Montagsdemo ist ein Anlaufpunkt für alle, die persönlich Kraft brauchen und nicht alleine mit ihren Sorgen bleiben wollen. Damit hat sie das Potential, einen Aufschwung der politischen



Aktivität in der Bevölkerung organisiert und mit klaren und für jeden nachvollziehbaren politischen Inhalten aufzugreifen und vorzubereiten.

Bundesweit vertreten

Die Montagsdemo Witten ist Teil einer bundesweiten Bewegung, die sich untereinander austauscht, gegenseitig stärkt. Alljährlich stellen wir das unter Beteiligung eines breiten politischen Spektrums in einer Großdemonstration in Berlin unter Beweis.

Machen Sie mit!

Die momentane auch uns zu geringe Teilnehmerzahl ist nicht das Wesen der Sache. Der Kern ist unser gerechtes Anliegen und der ungebrochene Protest.

Ob das Polizeipräsidium das will oder nicht, dafür sind Grundrechte da und müssen unabhängig von der Teilnehmerzahl garantiert werden.

Wenn man es verhindern will, dass Menschen gehört werden, weil sie zu wenige sind, dann kann man nicht mehr von Demonstrationsrecht sprechen. Ein stummes Recht, sich irgendwo zu versammeln (am besten in einer Privatwohn-

ung?), ist das Recht einer bürokratischen Obrigkeit.

Herzlichen Glückwunsch zu 5 Jahren Montagsdemo!

AUF Witten und die Montagsdemo möchten alle herzlich einladen, das 5-jährige Bestehen der Wittener Montagsdemo zu feiern am:

10. August um 17 Uhr Berliner Platz

Im Programm wird es einen Rückblick auf die letzten fünf Jahre geben, sowie jede Menge Tanz, Musik, Kultur und natürlich Kaffee und Kuchen.

Kommen Sie dazu und zeigen Sie, wofür Sie stehen!

Stadtwerke für die Wittener...

Eine Vision von Herbert Schlüter und Peter Frey (Kandidaten für AUF Witten)

Nach den gescheiterten Fusionsverhandlungen mit den Stadtwerken Herne müssen in Witten nun die Weichen neu gestellt werden. *AUF Witten* vertritt schon seit langem, dass wir dringend eigene Stadtwerke in der Stadt benötigen, die sich auf ihre Hauptaufgabe konzentrieren: eine kostengünstige Versorgung der in Witten lebenden Menschen!

Vetternwirtschaft abschaffen

Man wird den Eindruck nicht los, dass Führungspositionen bei den Stadtwerken Witten nicht nach bester Qualifikation sondern nach Parteizugehörigkeit besetzt werden. Im Vergleich zu anderen Stadtwerken werden diese mit 60.000 Euro bis 100.000 Euro Jahresgehältern auch erstaunlich gut bezahlt.

Hinzu kommt, dass vorhandene Ressourcen nur unzureichend genutzt werden. Obwohl die Stadtwerke eine eigene Rechtsabteilung unterhalten, werden regelmäßig die einfachsten Vorgänge an externe Anwaltskanzleien vergeben. Das wohl extremste Beispiel in der jüngsten Vergangenheit war das Gutachten für die gescheiterte Fusion mit Herne, das Millionen verschlungen hat.

Misswirtschaft durch Planlosigkeit

Haben Sie, lieber Leser, schon einmal darauf geachtet, an welchen Stellen eigentlich überall Stadtwerkefahrzeuge zu sehen sind? Es scheint geradezu so zu sein, dass die Kollegen planlos in der Gegend herum geschickt werden. Dabei waren die Verantwortlichen bis Juni nicht in der Lage, zum Beispiel den Streusand aus dem letzten Winter an der Ortsnetzstation Bodenborn/Ruhrbrücke entfernen zu lassen.

Stattdessen werden die Fahrzeuge parteipolitisch genutzt, was äußerst fragwürdig ist. So wurde im Juli ein Fahrzeug mit der Aufschrift „Stadtwerke Witten“ beim Aufhängen von SPD-Wahlplakaten gesehen.

Gerade in der aktuellen Diskussion über die Dienstwagen einiger Bundesminister sollte auch auf kommunaler Ebene Transparenz über die private Nutzung hergestellt werden, bevor sie geklaut werden.



Herbert Schlüter

Das betrifft im Übrigen nicht nur die Stadtwerke sondern alle kommunalen Einrichtungen und Betriebe!

Es geht auch anders!

AUF Witten vertritt den Standpunkt, dass die Stadtwerke in erster Linie Dienstleister für die in Witten lebenden Menschen sein müssen. Dazu gehört eine kostengünstige Versorgung mit Strom, Wasser und Gas aber auch ein Beitrag zur Infrastruktur in Witten. Das kann zum Beispiel eine Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs sein oder ein Angebot für Kindergärten und Schulklassen, mit der Schwalbe die Ruhr zu erkunden und so den Biologieunterricht lebendig zu machen und gleichzeitig etwas von Wittens schönen Seiten zu vermitteln.

Das wäre in unseren Augen viel wichtiger als die sonst üblichen Fahrten, zu denen Geschäftspartner und Repräsentanten eingeladen werden.

Gebühren runter!

Die Finanzen der Stadtwerke müssten für alle Bürger transparent gestaltet werden. Schließlich gehören die Stadtwerke als städtisches Unternehmen eigentlich den Bürgern!



Peter Frey

AUF Witten hat in den letzten Jahren immer wieder auf Missstände hingewiesen (siehe www.auf-witten.de). Die kritisierten Vorgänge kosten und gehen zwangsläufig in die Kalkulation der Strom-, Wasser- und Gaspreise ein.

Diese könnten, wenn man vergleichbare Stadtwerke heranzieht, einiges günstiger sein, ohne dass die Stadtwerke deshalb in die Miesen geraten müssten.

Neue Zukunftstechnologien

Die Stadt macht sich abhängig von Energiekonzernen: Für die Beteiligung am Bau eines Kohlekraftwerks in Lünen wurden wieder einmal neue Schulen aufgenommen.

Anstatt Gelder in veraltete und klimaschädliche Technologien zu stecken, sollten die Stadtwerke dagegen Vorreiter im Klimaschutz sein und eine Pilotanlage für eine echte Kreislaufwirtschaft errichten!

Wählen Sie *AUF Witten*, werden Sie selbst aktiv für eine Zukunftsvision!

AUF Witten als weiterführende Alternative im Rat der Stadt Witten

von Gregor Duve, Mitglied im Vorstand von AUF Witten

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Dass AUF Witten ein Personenwahlbündnis ist, ist allseits bekannt durch unsere regelmäßig erscheinende Zeitung *Witten im AUFbruch*. Wissen sollte man aber, dass die Menschen, die in AUF Witten sowie im Rat der Stadt Witten aktiv mitarbeiten, keine Parlamentarier im herkömmlichen Sinne, sondern Menschen wie Du und ich sind. Dieses wiederum hat die Bedeutung, dass wir unsere politische Arbeit im vollen Umfang auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten der Menschen abstimmen werden und versuchen, sie positiv umzusetzen. Dabei sind wir weder an Vorgaben übergeordneter Parteien gebunden, noch sind wir ihnen Rechenschaft schuldig. Rechenschaft schuldig sind wir den Menschen gegenüber, die uns ihr Vertrauen gegeben haben, oder gegenüber denjenigen, die sich aktiv mit uns um ein menschenwürdiges Leben einsetzen.

Es liegt einzig und alleine in Ihrer Entscheidung, ob Sie den etablierten Parteien noch trauen und Glauben schenken, oder lieber gleich versuchen, AUF Witten als Alternative zu suchen. Die Chancen und Möglichkeiten in AUF Witten beispielsweise Politik von unten nach oben zu gestalten, sind mal etwas ganz Neues. Nicht nur vertretungsweise, sondern sich aktiv selbst mit einbringen und das, was uns auf den Nägeln brennt, offen kundtun. Keinesfalls darf man resignieren, man sollte mit seinem Wahlrecht auch seine Meinung, seine Ideen, Vorschläge, Anmerkungen aber ganz besonders seinen Protest und Unmut zum Ausdruck bringen dürfen. Der Mensch muss Mensch bleiben, er darf sich keinesfalls zum Spielball der Wirtschaft und Politik abstimmen lassen. Es ist nicht immer leicht, aber immerhin ein lohnender Versuch, Politik so zu gestalten, dass alle Bürger unserer Stadt davon profitieren.

Da wir z.Zt. im Rat der Stadt Witten mit einem Mandat vertreten sind, konnten wir zunächst nur ansatzweise unsere Ziele umzusetzen.

Dieses aber würde besser gelingen, je mehr Mandate im Stadtrat vertreten sind (Fraktionsstärke).

Vorteil dabei wäre eine bessere Einflussnahme durch Anträge und die Mitarbeit in den unterschiedlichsten Ausschüssen.

Das Gute, worauf sich das AUF Bündnis aufbaut ist, dass die Mit- und Zusammenarbeit im gemeinsamen Konsens aller Bürger mit ihren Anregungen, Überlegungen und Vorschlägen stattfindet.

Der Erfolg dabei liegt in unserer Satzung und den aufgestellten Grundsätzen.

Darin ist verankert, dass das höchste Entscheidungsgremium die Mitgliederversammlung ist (die Bürger), die letztlich über alle Entscheidungen, Maßnahmen und Vorgehensweisen sowohl in der Ratsarbeit als auch in der Öffentlichkeitsarbeit berät und abstimmt.

Zusammenfassend erkennt man, dass das Personenwahlbündnis AUF Witten nicht stellvertretend agiert, sondern unter aktiver Einflussnahme aller Bür-

ger den kommunalpolitischen Alltag konstruktiv mitgestaltet.

Es lohnt sich, verehrte Bürgerinnen und Bürger, in AUF Witten aktiv zu werden, denn nur gemeinsam lässt sich was erreichen und verändern.

Fazit: Setzen wir uns für eine **alternative, fortschrittliche und unabhängige Politik ein**, unterstützen sie AUF Witten hin zu einer tragfähigen Fraktion (ab zwei Ratsmandaten). Werden Sie im Gedanken „**Um uns selbst müssen wir uns selber kümmern**“ mit aktiv.

Nutzen Sie deshalb ihre Chance bei der Kommunalwahl 2009 „**durch Ihr Einverständnis**“ als Versuch bzw. als Möglichkeit, eine Verbesserung durchzusetzen.

Meine Philosophie dazu ist:

Wer etwas verändern will, der muss die Vergangenheit aufarbeiten!



► Die nächsten Termine von AUF Witten – kommen Sie doch mit dazu! ◀

Infostände (jeweils 11 – 13 Uhr)

- 08.08. Berliner Platz
- 15.08. Annenstr. 133 (Durchgang REAL)
- 15.08. Bommern Bodenborn 80
- 22.08. Heven Hellweg vor ALDI
- 22.08. Stockum
- 29.08. Berliner Platz
- 29.08. Herbede Platz an der Schmiede

Öffentliche Wahlkampf-Koordinierung
jeden Donnerstag 19 – 21 Uhr (bis einschl. 03.09.)
Hotel Specht, Westfalenstr. 104

Wahlfete

30.08. ab 19 Uhr
Partyschiff Kesper
Friedrich-Ebert-Str. 116

Impressum: presserechtlich verantwortlich sowie Informationen zur Arbeit von AUF Witten:

Romeo Frey • Bebbelsdorf 43 • 58454 Witten ☎ 02302 / 81953 • eMail info@auf-witten.de

Spendenkonto: Nr. 665 224 • Sparkasse Witten • BLZ 452 500 35

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.auf-witten.de